

«Die Mütter können die Kinder den Vätern überlassen»

Am Muttertag führt der «13er Frytig Club» das Seifenkistenrennen auf der Strasse vom Skilift Schnabelsberg nach Bennau durch. Ein Anlass, der für die ganze Familie etwas bereit hält.

RENÉ HENSLER

Welches ist Ihr höchster Feiertag?

Freitag der Dreizehnte! In diesem Jahr haben wir leider nur zwei solcher Tage, den 13. Januar und den 13. Oktober. Und im nächsten Jahr gibt es wiederum nur zwei solcher Tage.

Was ist denn so speziell an diesem Tag?

An diesem Tag unternehmen wir mit dem Club etwas Spezielles. Da wir in jedem Jahr einen neuen Obmann haben, und dieser zuständig für unsere Feiertage ist, erleben wir in jedem Jahr Neues und Aufregendes.

Wie kam Ihr Club zur Organisation des Seifenkistenrennens?

Die Idee hinter der «IG Seifenkisten Derby» als Dachorganisation ist es, den jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Die Renntage gelten als Anlass für die gesamte Familie. Dieser uneigennützig Einsatz für die Jugendlichen entspricht unserem Vereinszweck. Deshalb haben wir uns vor vielen Jahren anboten, das Seifenkistenrennen in Einsiedeln zu organisieren.

Was ist Ihre Funktion am Seifenkistenrennen?

Ich kam im letzten Jahr nach der Pandemie dazu. Da war ich Allrounder und unterstützte dort, wo Not am Mann war. Da unser Sponsoringchef aus dem Club ausgetreten war, übernahm der Rennsekretär das Ressort Sponsoring im 2022. Ich rutschte in diese Funktion nach. Bei den 13ern bestücke ich ferner die Webseite mit Ranglisten und Fotos.

Was erwartet die Zuschauer rund um das Rennen?



Smalltalk

Jérôme Allet

Jahrgang: 1964

Wohnort: Einsiedeln

Beruf: Bereichsleiter Produktion

Hobbys: Guggenmusig, Fischen KKM, 13er Frytig Club

Neben spannenden Rennläufen auf einer einmaligen und offensichtlich beliebten Rennstrecke kann der Gabentempel bestaunt werden. Auch eine Festwirtschaft ist vorhanden. Die Mütter können die Kinder den Vätern überlassen und sich einen schönen Tag gönnen.

Wer hat am Renntag den grösseren Ehrgeiz: die Kinder oder die Eltern?

Ich hatte schon früher den Eindruck, dass meistens die Betreuer der Kistenpilotinnen und -piloten ehrgeiziger sind. Am

letztjährigen Rennen habe ich auf beiden Seiten einen gleich grossen Ehrgeiz erlebt. Es wurde heftig über die Ideallinie diskutiert und jeder wollte schneller unterwegs sein als die anderen.

Die Strecke ist rund 800 Meter lang und der Start ist 70 Meter höher als das Ziel. Mit welcher Geschwindigkeit sind die Seifenkisten auf der Strecke unterwegs?

Die Höchstgeschwindigkeiten erreichen die Kisten im letzten Streckenabschnitt. Dort sind

die Schnellsten mit bis zu 50 Kilometern pro Stunde unterwegs. Der mehrfache regionale Meister wurde vom Tempo so überrascht, dass er in der zweitletzten Kurve unfreiwillig sogar eine Pirouette hinlegte.

Gibt es viele Reaktionen wegen der Strassensperrung am Sonntag?

Nein, überhaupt nicht! Im Gegenteil, wir stossen auf viel Goodwill. Ich danke allen Anwohnern für ihr Verständnis und ihre Geduld an diesem Tag. Ohne diesen Goodwill wäre ein Rennen nicht möglich.

Gab es auch schon schlimmere Zwischenfälle?

Zum Glück nicht! Der Einsiedler Samariterverein ist stets unterbeschäftigt, aber immer notwendig.

Was ist Ihr grösster Wunsch für das Rennen am Sonntag?

Das alle Teilnehmenden einen sportlichen, spannenden und vor allem einen unfallfreien Renntag erleben können.

Foto: René Hensler



Hygiene im Schlafrock

LAURA KÄLIN

Mich hat dieser Tage die Putz-Lust befallen. Manchmal ist es sogar eher eine Putz-Wut. So wurden in meiner kleinen Wohnung in der Zwischenluegeten fleissig Schränke und Regale ausgemistet. Dabei kam allerhand Nützliches wie auch anderes zum Vorschein. Bald könnte ich einen eigenen Flohmarkt bestücken.

Auch meine Bettwäsche habe ich endlich einmal sortiert, diejenige mit König-der-Löwen-Sujet ausgemistet und all die alten Kissen und Duvets, die seit Jahren unter dem Bett Staub sammeln, weggeworfen. Das war zwar gut gemeint, es stellte sich aber heraus, dass ich die alten Kissen und Decken wirklich nicht mehr brauchen konnte, sobald ich mir neue gekauft hatte.

Das war wohl auch besser so: Nach einigen Jahren wimmelt es in diesen Schlaf-Utensilien förmlich von Milben und weiterem Getier, habe ich gelesen. Ausserdem würden Frauen ihre Pyjamas im Durchschnitt nur alle 17 (!) Tage waschen. Da sich jedoch vor allem in der Nacht Schweiß freisetzt, sollte man den Schlafanzug eigentlich alle drei bis vier Tage wechseln. Hier befinde ich mich definitiv im grünen Bereich.

In der Bettwäsche selber sammeln sich vor allem Hautschuppen, Haare und ebenfalls Schweiß an, heisst es. Im Winter müsste man die Bezüge alle zwei bis drei Wochen wechseln, im Sommer öfters. In diesem Bereich habe ich definitiv noch etwas Luft nach oben.

*

Die 22-jährige Laura Kälin ist zugleich angeekelt und fasziniert von den Fakten rund ums Bett. Wie oft muss man eigentlich neue Bettwäsche kaufen? Ein Kopfkissen sollte alle drei Jahre ersetzt werden. Darin sammeln sich vor allem Milben, Bakterien und Staub an. Eine Matratze hält ungefähr zehn Jahre, dazu sollte man sie alle zwei Monate wenden und drehen.

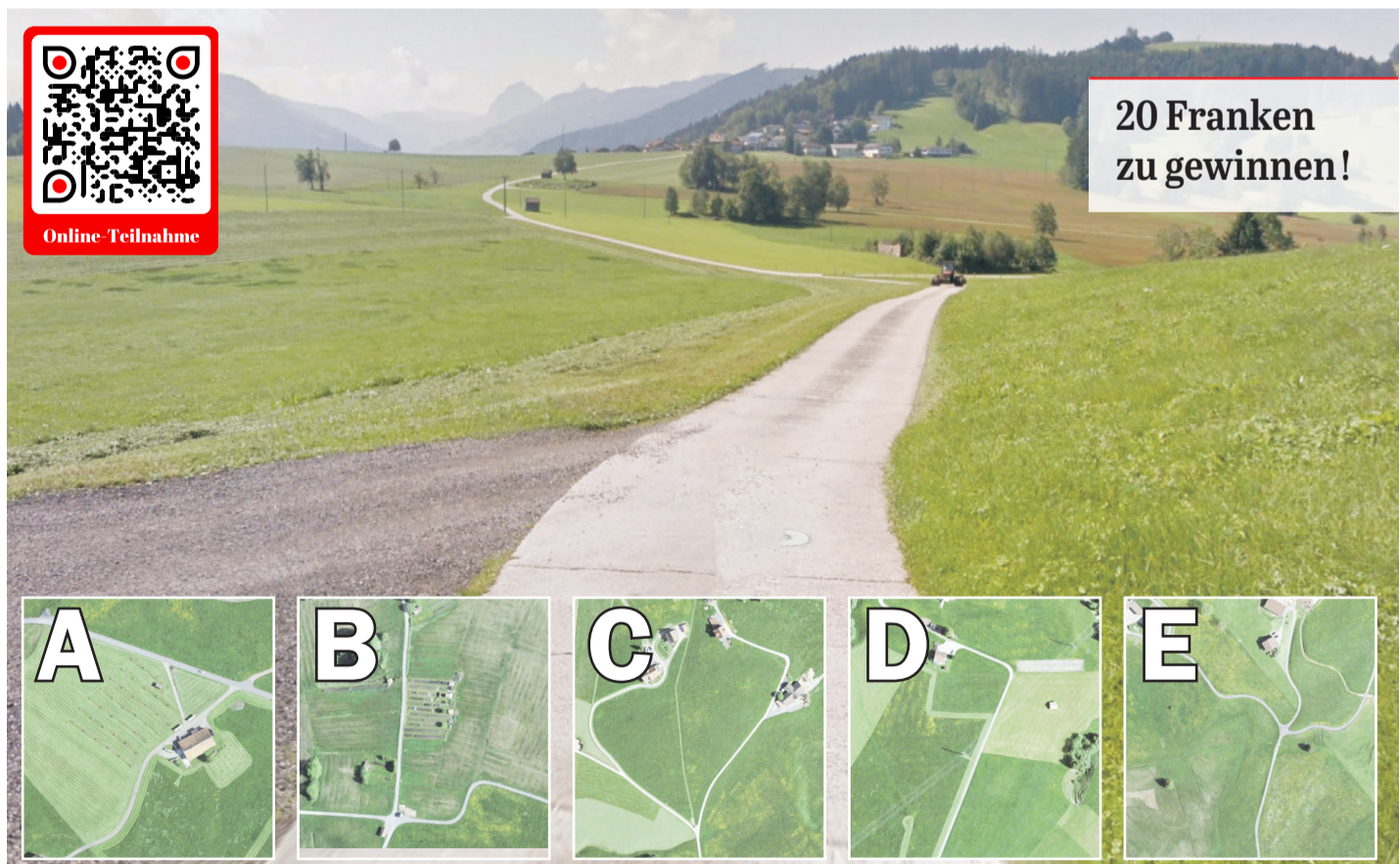
数 Sudoku 独

6			2					
5		3			4			
				5			4	2
1	3		8				9	4
	5		1		3		2	
9	8				7		5	3
4	6			8				
			4			9		8
					9			1

Ziel eines Sudoku-Rätsels ist es, alle 81 Felder so zu füllen, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Viel Spass. Lösung: Siehe Inserate



Online-Teilnahme



20 Franken zu gewinnen!

Welche Satellitenaufnahme passt zu dem Bild oben? Wenn Sie es wissen, wählen Sie heute Dienstag zwischen 13 und 15 Uhr die Nummer 055/418'95'55 oder schreiben Sie uns die Antwort zusammen mit Ihrer genauen Adresse bis spätestens heute 24 Uhr per E-Mail an redaktion@einsiedleranzeiger.ch oder nehmen Sie mit Hilfe des QR-Codes online teil (bis heute, 24 Uhr). Foto: Google StreetView/WebGIS